



Heiner Wilmer (l.), Bischof von Hildesheim und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, wird von Hans-Bernd Köppen, Dompfropst, im St.-Paulus-Dom als designierter Bischof von Münster vorgestellt. FOTO ROLF VENNENBERND/DPA

Glockengeläut und Freude in Haltern über neuen Bischof

Haltern. Heiner Wilmer wird neuer Bischof von Münster. Halterns Pfarrer Michael Ostholthoff sieht darin ein „Statement“ für die Bedeutung des Bistums.

Von Boris Spornol

Mit Glockengeläut all ihrer Kirchen hat die katholische Pfarrei St. Sixtus in Haltern am Donnerstagmittag auf die Ernennung von Heiner Wilmer zum neuen Bischof von Münster reagiert. „Um zwölf Uhr direkt bei Bekanntgabe hallte es von allen Kirchtürmen“, sagte der Halterner Pfarrer Michael Ostholthoff.

Papst Leo XIV. ernannte den 64-jährigen bisherigen Hildesheimer zum Nachfolger des langjährigen Münsteraner Bischofs Felix Genn, der im März 2025 aus Altersgründen ausgeschieden war, wie am Donnerstag zeitgleich in Rom und Münster bekanntgegeben wurde. Wilmer wurde um 12 Uhr offiziell im St.-Paulus-Dom vorgestellt.

Der im Emsland geborene Wilmer war seit 2018 Bischof in Niedersachsen und wurde im Februar 2025 zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gewählt. Der 64-Jährige soll am 28. Juni im Dom in Münster in sein Amt eingeführt werden. Das nach

der Zahl der Katholiken größte deutsche Bistum ist seit knapp einem Jahr ohne Bischof. Wilmers Vorgänger Genn hatte den Papst zu seinem 75. Geburtstag gebeten, ihn von seinen Aufgaben zu entbinden.

Wilmer „ist der Mann der Stunde“

Die Ernennung kam für Ostholthoff nach eigenen Worten nicht vollends überraschend. „Der Name wurde ja vorher durchaus gehandelt“, sagte er im Gespräch mit dieser Zeitung. Dennoch sei die Entscheidung bemerkenswert: Heiner Wilmer war erst vor wenigen Wochen zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz gewählt worden. „Dass der Mann der Stunde in der katholischen Kirche in Deutschland jetzt Bischof in Münster wird, ist natürlich schon auch ein Statement, was die Bedeutung des Bistums Münster angeht“, betonte Ostholthoff.

Wilmer gilt als fortschrittlich, in seinem bisherigen Bistum in Niedersachsen werden auch alternative Leitungsmodelle mit Frauen er-



Pfarrer Michael Ostholthoff freut sich über den neuen Bischof Heiner Wilmer. FOTO ST. SIXTUS

probt. Immer wieder hat sich der designierte neue Bischof in Münster auch für eine Erneuerung der katholischen Sexualmoral ausgesprochen. Die Möglichkeit zur Segnung homosexueller Paare findet er gut. Auf der anderen Seite setzt sich der 64-Jährige stark für das Thema Evangelisierung ein, das konservativen Bischöfen traditionell wichtig ist. Der Halterner Priester verbindet mit dem neuen Bischof vor allem die Erwartung eines verbindenden Führungsstils. Wilmer habe

sich bereits bei seiner Vorstellung als „einfühlsamer und differenzierter, nachdenklicher Kirchenmann“ gezeigt. Er sei jemand, „der viele Menschen mit auf den Weg nehmen möchte“.

Auch inhaltlich setzt der neue Bischof aus Sicht des Halterner Pfarrers klare Schwerpunkte. So hat Wilmer das Thema Missbrauchsaufarbeitung direkt in seiner ersten Ansprache aufgegriffen und „Null Toleranz“ betont. Ziel sei es, Kirche als sicheren Ort für die Schwäch-

ten zu gestalten, sagte Wilmer. „An dem wird er ja auch gemessen werden“, betonte Ostholthoff.

Direkt Einladung nach Haltern ausgesprochen

Darüber hinaus sieht er in Wilmers biografischen Bezügen Anknüpfungspunkte für die Region. In seiner Rede hatte der neue Bischof ausführlich über Schwester Maria Euthymia gesprochen, die aus dem Münsterland stammt. Ihr Wirken für Arme und Kranke beschreibt Wilmer als Vorbild für sein Kirchenverständnis. Und für Michael Ostholthoff ist gerade das „sehr ermutigend“.

Konkrete Erwartungen an den neuen Amtsinhaber formulierte Ostholthoff zunächst zurückhaltend. Eine Einladung hat er dennoch bereits vorbereitet: zur Kreuztracht in Haltern am See am 20. September. Die traditionsreiche Prozession feiert in diesem Jahr ihr 300-jähriges Bestehen. Ob der neue Bischof teilnehmen kann, ist offen. „Man muss mutig die Anfragen stellen“, befindet der Halterner Pfarrer.